



DREI/EINSNULL



WOLGA
'09 Award
Winner



AUSGEZEICHNET!

Unsere Logos wurden in einem weltweiten Wettbewerb prämiert. Wir freuen uns!

© Manuel Schwiertz

KOOPERATIONEN

(ER-)KENNTNIS, KLANG UND KÖSTLICHKEITEN	03
KAREL GOEYVAERTS IN DER WELT DER NETZWERKE	08
SELTSAME ALLIANZEN	09
SOUNDING D DAS WAR KÖLN	04
VERANSTALTUNGEN 2010/2	06
AUS DEM OFF FRANCESCO TRISTANO	10

(ER-)KENNTNIS, KLANG UND KÖSTLICHKEITEN

FESTIVAL FÜR ANGEWANDTE AKUSTIK #1 – OHRENSCHMAUS

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Unter dem Namen ON – Neue Musik Köln haben sich über 30 Institutionen und Akteure der Musik in Köln zusammengeschlossen, um die Vermittlung des aktuellen Musikgeschehens voranzutreiben und mehr Menschen für eine neue Musik zwischen den Polen zeitgenössischer komponierter Musik, elektronisch-experimenteller Klänge und Spielarten der improvisierten Musik zu begeistern. Möglich wurde dies durch die Initiative des Netzwerk Neue Musik, eines Förderprojekts der Kulturstiftung des Bundes. Als Ergebnis einer Ausschreibung sind in insgesamt 15 Städten und Regionen Netzwerke zur Vermittlung Neuer Musik entstanden. Die Arbeit von ON – Neue Musik Köln wird zusätzlich noch durch ein starkes Engagement der Stadt Köln und der RheinEnergieStiftung Kultur unterstützt.

FÖRDERER

ON – Neue Musik Köln wird gefördert durch das Netzwerk Neue Musik.



Netzwerk
Neue Musik

ein Förderprojekt der



Weitere Förderer:

Gefördert durch



Der Oberbürgermeister
Kulturamt

RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Leider müssen wir Abschied nehmen von einem leuchtenden Denker und brillanten Verfechter der Abschaffung des Spartendenkens im Musikjournalismus, der zum Beispiel das ON-Projekt der Schlüsselwerke der Neuen Musik kritisch begleitet hat: Martin Büsser ist im September viel zu früh mit 42 Jahren verstorben. **Tschö, Martin!**

das Thema dieses Heftes – Kooperationen – ist in vielerlei Hinsicht für den Anspruch einer möglichst spannenden Vermittlung zeitgenössischer Musik interessant. Die Begegnung unterschiedlichster Szenen und Sparten in einzelnen Veranstaltungen, Projekten und Veröffentlichungen ist gerade auch in der Neuen Musik in aller Munde. Wir sprechen dann auch immer über Kooperationen. Im Rahmen von ON – Neue Musik Köln gibt es ein ganzes Themenfeld („PLUS“). Genannt sei hier exemplarisch das Projekt „Rock trifft Neue Musik“ der Kölner Gesellschaft für Neue Musik, die in Kooperation mit der Rheinischen Musikschule am 19. November das Zusammentreffen des Ensemble Garage, der Electro-Popper Roman und der Rockband Alles oder Nichts präsentieren wird. Mit Spannung erwarten wir die Ergebnisse der Gemeinschaftsarbeit dieser Formationen! Kooperationen sind immer dann fruchtbar und spannend, wenn auch die hinter den künstlerischen Ergebnissen stehenden Strukturen und Institutionen sich mit offenen Armen begegnen, Verständnis für die gegenseitige Ausgangslage mitbringen und partnerschaftlich an der Umsetzung von Zielen arbeiten. Diese Bereitschaft mitzubringen war eine Grundbedingung für Veranstalter, Ensembles, Vermittler und Kulturinstitutionen zur Mitwirkung bei ON – Neue Musik Köln. In diesem „Spirit“ agieren die über 30 Akteure seit dem Gründungsjahr 2008 als Partner in unserem Netzwerk. Bei der Anregung neuer Allianzen versucht ON – Neue Musik Köln diese Haltung mit einzubringen, wie zum Beispiel bei Kooperationen im Kontext von Festivals wie der MusikTriennaleKöln oder Ohrenschmaus. Letzteres resultierte aus einer Kooperation zwischen der Kunsthochschule für Medien Köln und

dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln. Dorte Becker schildert im Heft ihre Eindrücke als „Nutznießerin“ dieser Kooperation. Wie komplex und vielschichtig die hinter der Umsetzung einer konkreten Veranstaltung liegenden Kooperations- und Vernetzungsbemühungen sein können illustriert Reinhard Oehlschlägel in seinem Text zur Veranstaltung „Selbstlose Musik“, die dem belgischen Komponisten Karel Goeyvaerts gewidmet ist. Der Pianist Francesco Tristano berichtet im Interview vom Vorteil der kreativen Grenzüberschreitung aus künstlerischer Sicht. Dass Kooperation auch das Überwinden von Hürden bedeutet zeigt sich in strukturell-formaler Weise und soll hier mit Stichworten wie „Doppelförderung“, „Logowüste“, „Förderzeiträume“ oder auch „Alleinstellungsmerkmal“ angedeutet werden... Auch kann die Gefahr der inhaltlichen Überfrachtung bestehen, von der Asmus Tietchens in seinem Beitrag berichtet. Eine echte kooperative Kraftprobe für ON – Neue Musik Köln wird das Bemühen um die Entstehung eines Zentrums für Neue Musik in Köln. Hier müssen verschiedenste Erwartungen, künstlerische Ausrichtungen, Skepsis, Utopien und Realitäten des Tuns vor Ort mit kulturpolitischen Rahmenbedingungen in Einklang gebracht werden. Wir werden Ihnen im nächsten ON-Magazin die bisherigen Überlegungen zu einem Zentrum für Neue Musik in Köln vorstellen. Sollte die Umsetzung gelingen, wäre das gewissermaßen der in Stein gesetzte Nachweis für erfolgreiche Kooperationen in Köln.

TILL KNIOLA

Am 19. und 20. Juni diesen Jahres fand in der Kölner Innenstadt im Rahmen von ON – Neue Musik Köln das Festival „Ohrenschmaus“ statt. ON bahnte zuvor eine Kooperation zwischen der konzipierenden Kunsthochschule für Medien Köln und dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln an. Dorte Becker nahm als Studentin der Musikwissenschaft an dem Projekt teil und schildert hier Ihre Eindrücke:

Das ON-Projekt „festival für angewandte akustik #1 – ohrenschmaus“ wurde von der Kunsthochschule für Medien Köln veranstaltet und in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln seit Anfang des Sommersemesters 2010 vorbereitet. Sowohl Studierende der Musikwissenschaft und der KHM als auch internationale Künstler, die sich im Feld der angewandten Akustik bewegen, sollten sich an dem am 19. und 20. Juni 2010 stattfindenden Festival beteiligen.

In zwei Workshops experimentierten die Teilnehmer im Vorfeld zum Festival zusammen mit den Künstlern Pierre Laurent Cassière, George Bagdasarov und Yann Leguay mit der Erzeugung elektroakustischer Klänge unter dem Motto „Ohrenschmaus“. Durch die Vorträge und Vorstellung der Arbeitsprinzipien der Künstler inspiriert entwickelten die studentischen Gruppen selbstständig die unterschiedlichsten Klanginstallationen, Live-Performances und Happenings. Auch mit bisher wenig praktischer Erfahrung auf diesem Gebiet konnten die Mitwirkenden durch den Austausch mit den Künstlern zu überzeugenden Ergebnissen kommen. Die Musikwissenschaftler, mit größtenteils theoretischem Wissen auf diesem Gebiet, profitierten dabei sehr von den praktischen Erfahrungen der Studierenden der KHM. Wobei dieses theoretische Hintergrundwissen zugleich den inhaltlichen Entwürfen zu Gute kam. So waren die Workshops eine große gegenseitige Bereicherung an Wissen und Erfahrungen, die sicherlich dabei helfen werden, im musikwissenschaftlichen Studium die künstlerisch-kompositorische Arbeit besser einschätzen und verstehen zu können.

Die Gruppe um „(m)eat the beat“ entwickelte ein Projekt, das als eine Art Happening am Aachener Weiher angelegt war. Alle Besucher waren dazu eingeladen, eigene kreative Ideen mit einzubringen. Die beim Grillen und der Zubereitung des Grillguts, dem zentralen Element des Konzepts, entstandenen Geräusche wurden mit verschiedenen Mikrofonen abgenommen und mittels eines Programms auf dem PC teilweise bearbeitet. Durch die Überlagerung der so entwickelten Klänge entstand ihre Vorstellung von

„Ohrenschmaus“. Am zweiten Festivaltag kooperierte die Gruppe mit dem Gemüseorchester, welches zuvor einen Workshop veranstaltet hatte, bei dem die Teilnehmer Selleriebongos, Paprika- und Karottentröten, Gurruphone u.ä. geschnitzt hatten. Zusammen mit den neuen Instrumenten und Auriel, einem Studierenden der KHM, der die Geräusche abmischte und transformierte, entstand so eine Gemeinschaftsproduktion der „kulinarischen Klänge“.

© Dorte Becker

Eine weitere Projektgruppe erarbeitete eine Klanginstallation, die sich mit dem Thema „Rauchen“ beschäftigte. In Aschenbecher integrierte Lautsprecher gaben diverse mit dem Rauchen zusammenhängende Geräusche von sich, die von uns aufgenommen und bearbeitet worden waren. Sollten sie wohl stimulierend oder abschreckend wirken? Diese Entscheidung musste jeder Hörer für sich selbst treffen, während die Aschenbecher einmal auf ganz andere Weise qualmten.

Die Initiatoren der „klingenden Mensa“ waren ebenfalls begeistert von den Möglichkeiten, die das ffaa für sie bot. Die letzten Wochen vor dem Festival verbrachten sie nahezu jeden Tag bis spät abends im Tonstudio, um ihre Aufnahmen aus der Mensa pünktlich zu ihrem Konzert zugeschnitten zu haben. Doch die viele Arbeit sollte sich lohnen, da auch für sie das Entwickeln einer solchen elektroakustischen Live-Performance einen großen Lernfaktor beinhaltete.

So kamen auf der einen Seite die Musikwissenschaftsstudenten unter sehr praxisorientierten Umständen mit Künstlern und kreativer Arbeit in Kontakt und wirkten zudem direkt an der Organisation eines Festivals mit. Auf der anderen Seite flossen musikwissenschaftliche Fragestellungen und theoretische Überlegungen in die auf Anwendung angelegten Projektansätze ein.

TEXT DORTE BECKER

31.08 / 01.09.2010

SOUNDWALK

→ ST. MARIA IM KAPITOL



→ RHEIN / ANLEGESTELLEN



→ FISCHWEIBERBRUNNEN



→ A-MUSIK



02.09.2010

sounding D

KLANGZUG

→ ABSTELGLEIS AM MORGEN



02.09.2010

sounding D

GLEISARBEITEN

→ BAHNHOF DEUTZ, GLEIS 12



→ HAUPTBAHNHOF



© Peter Bach

KLANGZUG

→ BAHNHOF DEUTZ, GLEIS 12

PHILHARMONIE LUNCH

→ KÖLNER PHILHARMONIE



02.09.2010

sounding D

MUSIKALISCHE STADTFÜHRUNG

→ WALLRAF-PLATZ



→ ST. ANDREAS



→ HISTORISCHES RATHAUS



→ SCHILDERGASSE

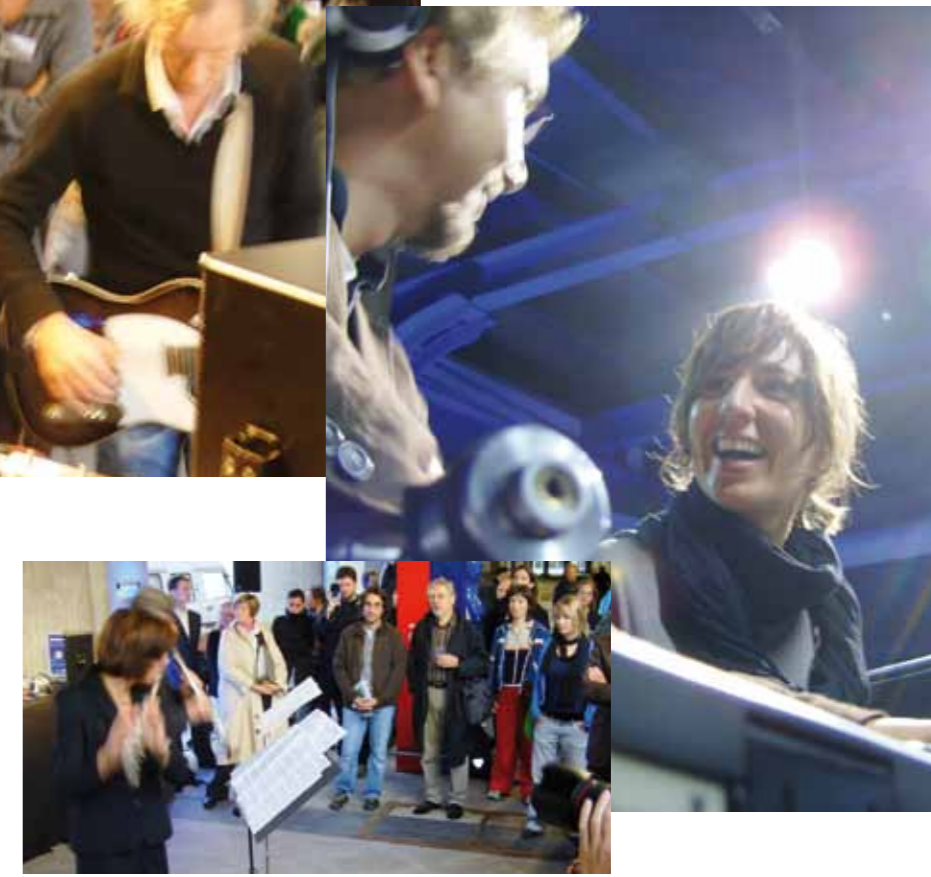
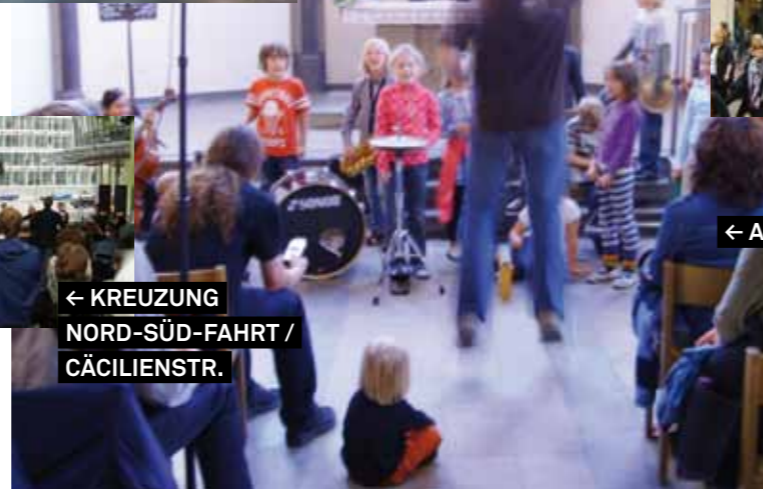


← MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST



← ANTONITERKIRCHE

← KREUZUNG NORD-SÜD-FAHRT / CÄCILIESTR.



DAS ON-TEAM



Marcus Kürten gRoBA Robin Minard musikFabrik Günter Leitner Regionalkantorat Köln Klang Köln Offene Jazz Haus Schule Maciej Sledziecki KinderUni C-Schulz/FX Randomix Thürmchen Ensemble DJ Tinka Koch / DJ Keno Mescher

KAREL GOEYVAERTS IN DER WELT DER NETZWERKE

ZU EINEM „SCHLÜSSEL-
EREIGNIS“ DER SZENE FÜR
NEUE MUSIK IN KÖLN

Der 1923 in Antwerpen geborene belgische Komponist Karel Goeyvaerts ist im Laufe seines Lebens in verschiedene Netzwerke auf unterschiedliche Weise integriert gewesen. Als Netzwerk kann wohl erst bezeichnet werden, was über die herkömmlichen sozialen Gebilde, wie Familie, Schule, Betrieb, Geburts-, Wohnort, Stadtteil, Land, Sprache und Ähnliches mehr hinausgeht. In der Charakteristik von Netzwerken kann man kleinere und größere, internationale, nationale und lokale, an bestimmte Sachgebiete gebundene, von unten gewachsene und von oben administrierte Netzwerke und andere mehr unterscheiden.

Über die sozialen Gebilde seines Umfelds hinaus Kontakt zu Netzwerken hat Goeyvaerts zuerst wohl Anfang der fünfziger Jahre über seine Zusammenarbeit mit Karlheinz Stockhausen im Elektronischen Studio des Westdeutschen Rundfunks gefunden, wobei diese Zusammenarbeit über den Rang des Normalen erst später hinausging, nachdem Goeyvaerts 1970 als Produzent im IPEM-Studio für elektronische Musik an der Universität Gent und 1975 als Redakteur für neue Musik für den Flämischen Rundfunk in Brüssel dauerhaft gearbeitet hat.

Dass Karel Goeyvaerts post mortem – er ist 1993 im Alter von 69 Jahren in Antwerpen gestorben – im Kölner Netzwerk ON – Neue Musik Köln als Projekt des Netzwerk Neue Musik der Kulturstiftung des Bundes erst mit einer eigenen Komposition auf die Liste der Schlüsselwerke geraten ist und nun auch im Zusammenhang eines Konzerts am 5. November im Studio der musikFabrik von ON gefördert wird, zeigt eine sozusagen weitere Sichtweise auf Netzkultur. In dem Kölner Konzert wird neben anderen Schlüsselwerken im Œuvre von Goeyvaerts auch die von ON als Schlüsselwerk aufgelistete serielle *Komposition Nr. 5 mit reinen Tönen* auf Tonband von 1953 neben *Litanie I* für Klavier von 1979 aufgeführt, das eine zentrale Bedeutung im Zusammenhang der sogenannten Minimal Music europäischer Provenienz hat. Das von ON geförderte Konzert steht im Zusammenhang mit einem Workshop der Kölner Gesellschaft für Neue Musik zur Musik und Person von Goeyvaerts, den der Musikwissenschaftler Mark Delaere von der Katholischen Universität Leuven in Belgien gestalten wird. Und es steht im Zusammenhang mit der Buchpremiere des von Delaere herausgegebenen Bands



K.GOEYVAERTS UND K. STOCKHAUSEN © MusikTexte

der Schriften von Goeyvaerts mit der Erstveröffentlichung der Briefe von Goeyvaerts aus dem Briefwechsel zwischen ihm und Stockhausen aus den frühen fünfziger Jahren, einem „Schlüsselbriefwechsel“ zwischen Komponisten der neuen Musik im zwanzigsten Jahrhundert in der Edition MusikTexte Köln. Die Edition der Briefe an Stockhausen verdanken sich einer weiteren Zusammenarbeit, der mit der Stockhausen-Stiftung in Kürten. Dabei könnte man von einer mehr oder weniger komplexen Quervernetzung sprechen zwischen dem Netzwerk ON, der Arbeit des Musikwissenschaftlers Mark Delaere und seiner Mitarbeiter im Kontext der Katholischen Universität Leuven und dem dort von Delaere mit Fleiß und Ausdauer zusammengetragenen Goeyvaerts-Archiv, der Stockhausen-Stiftung, dem Netzwerk, in dem die Kölner Gesellschaft für Neue Musik im Rahmen der (deutschen) Gesellschaft für Neue Musik und der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik zusammenwirken, und schließlich dem eine Zeitschrift für neue Musik und eine Reihe von Dokumentationsbänden edierenden MusikTexte-Projekt Köln sprechen. Unter dem gemeinsamen Titel „Selbstlose Musik“ versprechen der Goeyvaerts-Band, der KGNM-Workshop und der Konzertabend mit serieller und Klaviermusik von Goeyvaerts, ein „Schlüsselereignis“ in der Szene für neue Musik in Köln zu werden.

TEXT REINHARD OEHLSCHLÄGEL

SELTSAME ALLIANZEN

Man versuche sich einmal vorzustellen, wie Stockhausen 1970 reagiert hätte, wenn Keith Emerson ihm damals eine ernsthafte Zusammenarbeit vorgeschlagen hätte. Oder anders herum: Der greise Carl Orff regt an, mit Kraftwerk zusammen eine LP aufzunehmen. Schwer auszumalen, was bei diesen virtuellen Annäherungsversuchen passiert wäre. Noch in den 70ern war das Lagerdenken so stark ausgeprägt, waren die Kategorien „U“ und „E“ so fest zementiert, dass wohl nur Hohn und Spott, wenn nicht gar gegenseitige Beleidigungen die Konsequenzen solcher Ansinnen gewesen wären. Einige damalige *enfants terribles* hätten vielleicht Ausnahmen dieser Betonkopfigkeit sein können, hätten möglicherweise Bereitschaft zu waghalsigen Zusammenarbeiten signalisiert: Mauricio Kagel, Pierre Henry, Frank Zappa, Cluster und einige wenige andere. Aber diese Vermutung muss konjunktivisch bleiben. Ja, was wäre gewesen, wenn ...

Viel hat sich entkrampft in den vergangenen vierzig Jahren, hier und da gibt es bereits gemeinsame Schnittmengen zwischen U und E. Die Kategorien werden unscharf, und wir wollen hoffen, dass sie irgendwann völlig in Vergessenheit geraten sind. Zu groß und wertvoll ist das gemeinsame innovative Potential, als dass es leichtfertig durch Hybris, Ignoranz oder gar unreflektierte Feindseligkeit aufs Spiel gesetzt werden sollte. Immer mehr Musiker und Komponisten aller Schattierungen haben dieses Korsett bereits abgeworfen. Ich nenne nur zwei Beispiele: Das Ensemble ‚Zeitkratzer‘, bestehend aus akademisch ausgebildeten Musikern, hat vor wenigen Jahren Lou Reeds ‚Metal Machine Music‘ eingespielt und als CD veröffentlicht. Dieses Wagnis wurde jüngst noch weitergetrieben durch die CD ‚Zeitkratzer plays Whitehouse‘. Beispiel 2: Der Industrial-Musiker und Elektronikforscher Malte Steiner (‚Das Kombinat‘ + ‚Elektronengehirn‘) veranstaltet Seminare an der Hamburger Musikhochschule. Sein Thema ist die nicht-akademische Klanggestaltung und die damit einhergehende „andere“, widersätzliche Ästhetik. Geht die Musikkultur des Abendlandes abermals unter? Wird Pierre Boulez die Opernhäuser doch irgendwann in die Luft sprengen? Fragen, die von konservativen Stimmen hartnäckig und ängstlich gestellt werden.

Vor einiger Zeit rollte ein ‚Klangzug‘ im Rahmen von Sounding D durch die Republik und machte in 16 Städten halt. Er war Bestandteil der bundesweiten, mehrjährigen und noch nicht abgeschlossenen Initiative ‚Netzwerk Neue Musik‘, deren ehrgeiziges Ziel es ist, aktuelle Musik an neue Hörerschichten heranzutragen. Ob und in welchem Maße das gelingt, ist noch nicht abzusehen; für ein Resümee ist es zu früh. Jedenfalls ist die Notwendigkeit erkannt worden, die von Tag zu Tag vielfältiger werdenden Formen der zeitgenössischen Musik einem potentiell interessierten



Publikum zu vermitteln. Aber nicht nur ‚Sounding D‘ ist ein Beleg für ein gewandeltes, demokratisiertes Musikverständnis. Neben den bereits oben genannten Beispielen gehen auch viele Clubs und Aufführungsstätten, die sich traditionell mit nicht-akademischem Noise und anderen grenzwertigen Spielarten aktueller Musik befassen, neue Wege und präsentieren in

zunehmendem Maße „echte“ Musiker aus dem Bereich der neuen Musik. Die noch vom Punk und Industrial geprägte Doktrin, nur die heldenhaften Laien könnten uns relevante Inhalte vermitteln, wird zwar nicht pauschal in Frage gestellt, aber hier und da vorsichtig relativiert. Das wiederum führt dazu, dass der virtuose Neutöner sich schon mal mit dem rabiaten Noise-Musiker zusammensetzt, um beispielsweise live aufzutreten und/oder um eine CD einzuspielen. So weit, so gut. So soll es sein. Diese Allianzen sind zwar seltsam, bringen die aktuelle Musik aber meistens deutlich voran.


Aber Obacht! Die Gründe des Ensembles ‚Zeitkratzer‘, Musik von Whitehouse kammermusikalisch einzurichten, könnten der Erstarrung der Neuen Musik geschuldet sein: Musiker und Publikum langweilen sich einfach zu Tode und bedürfen immer bizarrer Kicks, um aus dem Engpass des ewig Gleichen herauszukommen. Die Frage nach dem ästhetischen Handlungsbedarf scheint nachgeordnet; es ist einfach geil, wenn ‚Zeitkratzer‘ Whitehouse spielt. Basta. Der heroische Noise-Laie schwebt sogar in echter Gefahr. Er könnte durch seine Kontakte zur Neuen (mit „N“) Musik das Gefühl entwickeln, nun die höheren Weihen erhalten zu haben. Möglicherweise wird ihm auch der ein oder andere Preis zugesprochen. Oder er arbeitet plötzlich mit „wichtigen“ Musikern zusammen. Er beginnt, zögernd erst, die Nase ein wenig höher zu tragen, weil er sich mehr und mehr als ...äh ... Künstler fühlt. Und irgendwann verliert er die ihm bisher auszeichnende Bodenhaftung. Sicher sind diese beiden Beispiele überspitzt und von mir modellhaft konstruierte Kassandrarufer, über die es sich jedoch lohnt nachzudenken. Natürlich soll kein Schuster bei seinem Leisten bleiben, diese Art altväterlicher Solidität bedeutet rückwärts gewandte Erstarrung. Trotzdem darf in einer ästhetisch turbulenten Übergangszeit wie der unseren das Hinterfragen nicht vergessen werden. Allzu schnelle Zustimmung könnte die derzeitige Große Dekadenz fördern. Andererseits: Warum auch nicht? Umso schneller wird sie überwunden sein. Dass Allianzen bisweilen nicht seltsam, sondern nachgerade befremdlich sind, sollten wir aushalten können.


TEXT ASMUS TIETCHENS
ZEICHNUNG ANSGAR WILKEN

VERANSTALTUNGEN 2010/2





OKTOBER


 **DIENSTAG 19.10., 20.00 UHR**
SCHLÜSSELWERKE – DREAMSONGS
ALTE FEUERWACHE
EINTRITT 10 EURO / 7 EURO ERMÄSSIGT
Daniel Agi (Querflöten) und Andrea Carola Kiefer (Akkordeon) widmen sich an diesem Abend einem Programm rund um Brian Ferneyhoughs *Cassandra's Dream Song* für Flöte solo


 **DONNERSTAG 21.10., 20.30 UHR**
SONIC OBJECTS #7 – C. SPENCER YEH / OKKYUNG LEE & Z'EV VS. HARRY PARTCH
KULTURBUNKER MÜLHEIM
EINTRITT 7 EURO
Die siebte Folge betrachtet Berührungspunkte zwischen der Musik des Komponisten Harry Partch und dem Noisesound der amerikanischen Formation C. Spencer Yeh/Okkyung Lee und des Industrialperkussionisten Z'EV. Einführung: Martin Zingsheim.

 **DONNERSTAG 21.10., 20.00 UHR**
SILENT MOVIE THEATRE – MYTHOS
MONTPARNASSE: MODELS UND MORAL
FILMFORUM NRW
EINTRITT 5 EURO
Die zwei in Frankreich spielenden Stummfilme „Montparnasse“ und „Adieu Mascotte – Das Mädchen von Montparnasse“ mit Live-Musik von Simon Rummel.

 **DONNERSTAG 28.10., 20.00 UHR**
SILENT MOVIE THEATRE – DER EINSAME ROMANTIKER: FRIEDRICH WILHELM MURNAUS
„GANG IN DIE NACHT“
FILMFORUM NRW
EINTRITT 5 EURO
Dieser deutsche Stummfilm aus dem Jahr 1920 mit einem musikalischen Konzept des Cellisten Scott Roller.


 **FREITAG 29. – SONNTAG 31.10.**
STADTKLANGNETZ KONFERENZ 2010
BÜRGERHAUS STOLLWERCK
TEILNAHME 40/20 EUR (3 TAGE); 20/10 EUR (1 TAG)
Mit dem Thema „Klang, Körper, Bewegung, Stimme: Impulse für die pädagogische Praxis“ widmet sich die dreitägige Konferenz in diesem Jahr den Schnittstellen zwischen Körperlichkeit, Tanz und dem Klingenden der Musik. Als weitere Fragestellung wird die Ausbildung für künstlerisch-pädagogisches Arbeiten an der Schule thematisiert. Zahlreiche Vorträge und Workshops eröffnen praxisorientierte Einblicke in unterschiedliche Formen kreativer pädagogischer Arbeit.

 **SONNTAG 31.10., 10.00 UHR**
„STYX UND ODYSSEE“. EXPERIMENTELLES MUSIK-THEATER FÜR SCHÜLER UND PROFIMUSIKER
HfMT / ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ
Im Rahmen der StadtKlangNetz Konferenz bietet dieser Workshop eine Heranführung an die pädagogische Arbeit mit grafischer Notation in verschiedenen Schwierigkeitsgraden anhand zweier Kompositionen Anestis Logothetis'.

 **SONNTAG 31.10., 10.00 UHR**
WO TANZ UND MUSIK SICH BEGEGNEN –
JEAN LAURENT SASPORTES (CHOREOGRAPH)
HfMT / ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ
Ebenfalls im Rahmen der StadtKlangNetz Konferenz richtet sich dieser Workshop an alle die Tanz in pädagogische Kontexte einbeziehen möchten. Über die vier Elemente Form, Bewegung, Zeit und Raum werden Zugänge und Anwendungsweisen aufgezeigt.

NOVEMBER

 **FREITAG 5.11., 19.00 / 20.00 UHR**
SCHLÜSSELWERKE – SELBSTLOSE MUSIK
STUDIO DER MUSIKFABRIK
Buchvorstellung (Edition MusikTexte), KGNM-Workshop mit Mark Delaere (K.U. Leuven) und Konzert zum flämischen Komponisten Karel Goeyvaerts. Neben der *Komposition Nr. 5 mit reinen Tönen*, einem Schlüsselwerk der Elektronischen Musik, gibt es weitere Werke des Komponisten für Klavier (Jan Michiels). In Kooperation mit MusikTexte Köln.

 **MITTWOCH 10.11., 10.00 UHR**
INTERNATIONALE MUSIKVERMITTLER:
ERWIN STACHE. ELEKTRONISCHE INSTRUMENTE – SELBST GEBAUT
ALTE FEUERWACHE
Der Komponist, Klangmaschinentüftler und Performancekünstler Erwin Stache führt in diesem Workshop ein in den praktischen Umgang mit elektronischen Baugruppen und Wissensvermittlung zum Thema elektronische Musik / Raumklangkonzepte.

 **MITTWOCH 10.11., 14.00 – 18.00 UHR, 20.30 UHR**
OPEN EARS : OPEN WORLD
KULTURBUNKER MÜLHEIM
WORKSHOP FREI / KONZERT 5 EURO
Lasse-Marc Riek wird sich in dem am Nachmittag stattfindenden Workshop für Jugendliche die Teilnehmer an Aufnahmetechniken und einen bewussten Umgang mit Umweltgeräuschen heranzuführen. Am Abend Geräuschkonzert mit Lasse-Marc Riek, Voiceover/Achim Tang und b*tong


 **SAMSTAG 13.11., 20.00 UHR**
SCHLÜSSELWERKE – ZEIT(T)RÄUME
LOFT
EINTRITT 10 EURO / 7 EURO ERMÄSSIGT
Claudia Böttcher (Sopran) und Jovita Zähl (Klavier) mit Luciano Berios *Sequenza III*, Karlheinz Stockhausens *Klavierstück IX* und anderen Werken.


DAS NETZWERK
 **ON NEUE MUSIK KÖLN**
 **ON BASIS**
 **ON BOTSCHAFT**
 **ON WERKE**
 ON PLUS

 **FREITAG 19.11., 20.00 UHR**
ROCK TRIFFT NEUE MUSIK – ROMAN,
ALLES ODER NICHTS & ENSEMBLE GARAGE
ALTE FEUERWACHE
EINTRITT 5 EURO
Rock, Elektropop und Neue Musik auf einer Bühne. Drei junge Kölner Formationen der jeweiligen Stilrichtungen erarbeiten ein Programm, das Gemeinsamkeiten und Unterschiede ebenso einbezieht wie gegenseitige Adaptionsmöglichkeiten.

 **DONNERSTAG 25.11., 21.00**
TRIPCLUBBING – MAGIC PIANO
ALTER WARTESAAL
EINTRITT 8 EURO/5 EURO ERMÄSSIGT
Für Francesco Tristano gibt es kein Entweder-oder: Er verzaubert sein Publikum in großen Konzertsälen wie der Kölner Philharmonie mit Klassik, tritt bei der c/o pop auf und fasziniert in kleinen Clubs mit Improvisationen, Grenzmusikalischem und Experimentellem. In diesem Programm präsentiert er sein neues Album IDIOSYNCRASIA.

 **FREITAG 26.11., 19.30 UHR**
TONSPUREN – SYMPHONY X TRIO
KÖLNISCHER KUNSTVEREIN
EINTRITT 7 EURO/5 EURO ERMÄSSIGT
Aufführung von Ari Benjamin Meyers' kammer-symphonischen Werk *Symphony X* als Trio Version mit Visualisierungen des Videokünstlers Lillevan.

 **SAMSTAG 27.11., 20.00 UHR**
SONNTAG 28.11., 17.00 UHR
KONZERT ZUM ADVENT: STIRB UND WERDE
ROCHUSKIRCHE
Der RochusChor und Solisten sowie das Symphonieorchester der Rochuskirche lassen in diesem Konzert unter der Leitung von Wilfried Kaets zwei Chorwerke von Komponisten der Gegenwart auf W.A. Mozarts *Requiem* folgen. Thomas Roß' Dekonstruktion der Kantate *Es kommt ein Schiff geladen* und John Rutters *Gloria* bieten mit der gleichzeitigen Eröffnung der Ausstellung „Stirb und Werde“ des Malers Gerhard Mevissen die Verankerung im Jetzt.


 **NEW SOUNDS IN FILM 2010**
KUBUS HDAK (HAUS DER ARCHITEKTUR KÖLN)
Bei New Sounds in Film (SoundTrack_Cologne 7.0) geht es in diesem Jahr um Komponisten der Minimal Music und deren Bezüge zum Film.


SAMSTAG 27.11.
15.00 Uhr Werkschau – Lillevan
17.00 Uhr Werkstattgespräch - Ari Benjamin Meyers
19.30 Uhr Nyman in Progress (2010)
Dokumentarfilm, 90', R: Silvia Beck
21.30 Uhr Reich at Roxy (2006), Dokumentarfilm, 60'
R: Mike Roberts


SONNTAG 28.11.
17.00 Uhr Digitale Paradiise - neue Sounds in Computerspielen
(Patrick Hahn und Frank Barknecht)
19.30 Uhr Trimpin (2009) Dokumentarfilm, 79'
R: Peter Esmonde

DEZEMBER

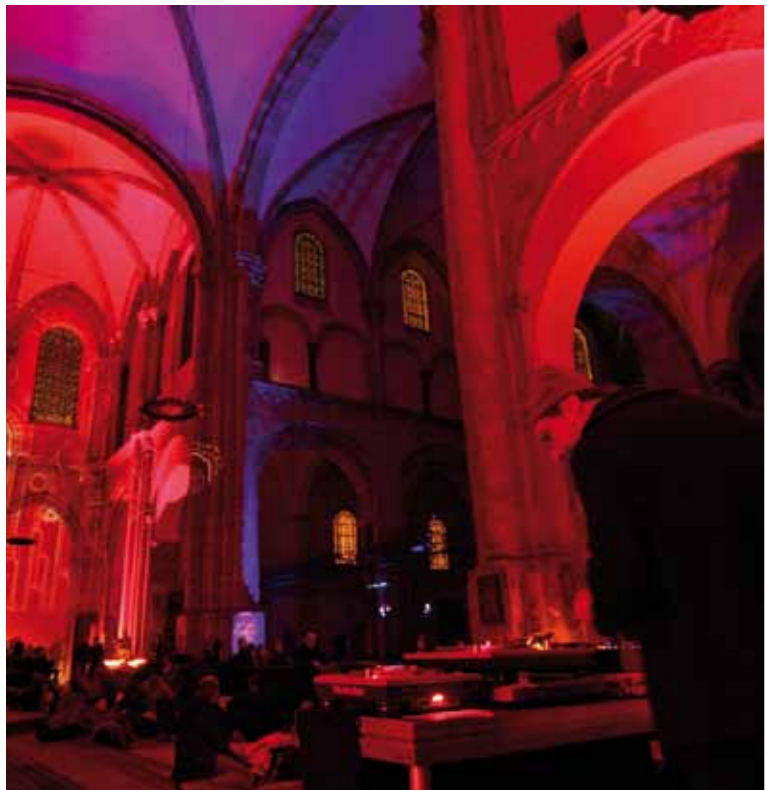
 **SAMSTAG 01.12., 18.00 UHR**
GRUNDSCHULE MIT MUSIKPROFIL IMPROVISIERTE UND NEUE MUSIK – KONZERTPRÄSENTATION
STUDIO DER MUSIKFABRIK
Neue musik von Kindern und Erwachsenen für Erwachsene und Kinder mit Anna Lindblom, Thomas Taxus Beck und Achim Tang.

 **SAMSTAG 04.12., 18.00 UHR**
SCHLÜSSELWERKE-FESTIVAL 2010 – THE NEW YORK SCHOOL
STUDIO DER MUSIKFABRIK
EINTRITT 10 EURO/7 EURO ERMÄSSIGT
Im Zentrum steht dieses Jahr eine Gruppe von amerikanischen Komponisten, die sich in den 1950er Jahren kompositorisch mit Konzepten wie Zeit und Stille sowie Offenheit und Zufall auseinandersetzte. Auf dem Programm stehen Pi-Hsien Chen (Klavier) und Pi-Chao Chen (Violine) mit John Cage's *Music of Changes* u.a. Werken, die musikFabrik mit Morton Feldman's *King of Denmark* u.a. Kompositionen und das Ensemble 20/21 unter der Leitung von David Smeyers mit Stefan Wolpe's *Piece for Oboe, Cello, Percussion and Piano* u.a. Stücken.

 **SONNTAG 05.12., 15.30 UHR**
MUSIK IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS
STUDIO DER MUSIKFABRIK
TEILNAHME KOSTENLOS
Seminar der musikFabrik gemeinsam mit der Komponistin Ursula Mamlok zum Thema „Musik in der Zeit des Nationalsozialismus“, bei dem auch Live-Musik von Ursula Mamlok gespielt wird.

 **FREITAG 10.12., 20.00 UHR**
SCHLÜSSELWERKE – CHEAP IMITATION - COUNTERFEIT WHITENESS CAGE, SATIE, FÄLSCHUNG UND WAHRHEIT
BELGISCHES HAUS
EINTRITT 10 EURO/7 EURO ERMÄSSIGT
cheap imitation von John Cage und die extra für dieses Konzert geschaffene Komposition *counterfeit whiteness* von Udo Moll. Es spielen John Tilbury (Klavier), Udo Moll (Trompete, Elektronik, Harmonium, Konzept), Matthias Muche (Posaune) und Sebastian Gramss (Kontrabass).

 **SONNTAG 19.12., 20.00 UHR**
SCHLÜSSELWERKE – VON DER SPÄTROMANTIK ZUR MODERNE
BELGISCHES HAUS
EINTRITT 10 EURO/7 EURO ERMÄSSIGT
Das Albia Klavierquartett spielt Alfred Schnittkes *Klavierquartett* u.a. Werke.



BASIS / BOTSCHAFT / WERKE / PLUS

AMBIENTFESTIVAL „ZIVILISATION DER LIEBE“ IN ST. APOSTELN

ON – Neue Musik Köln kooperiert erstmalig mit dem etablierten Ambientfestival „Zivilisation der Liebe“, welches musikalisch an der Schnittstelle von Techno, elektronischer Musik und Kammerpop operiert. Auf der nächsten Ausgabe wird es am 28. Januar 2011 auf Einladung von ON ein Konzert des schwedischen Ensembles TAPE geben, welches eine seltsam-nachdenkliche Musik in der Verknüpfung der Tradition des Stockholmer Fylkingen Studios und der Dronearbeiten etwa eines La Monte Young spielt. Das Ambientfestival „Zivilisation der Liebe“ entstand aus der Idee, den kontemplativen Kirchenraum von St. Aposteln für elektronische Musik und Medienkunst zu öffnen und damit eine Plattform für Ambient und Contemporary Art in Deutschland zu schaffen. Seit fünf Jahren ist das Festival, das immer im Januar stattfindet und vom Eventlabel E'DE COLOGNE veranstaltet wird, nun in der Apostelnkirche zu Gast.

Waren zu Beginn im Jahr 2005 lediglich DJs zu Gast, so haben sich bei den vergangenen Ausgaben elektronische Live-Acts wie Marcus Schmickler, Rechenzentrum, Marsen Jules, Jörg Burger oder Thomas Fehlmann neben orchestralen Konstellationen – wie dem Pianisten Hauschka mit zwei Cellistinnen – als richtungsweisend erwiesen. Der besondere Reiz des Festivals besteht in der Spannung zwischen architektonischer Vergangenheit und elektronischer Zukunft, Göttlichem und Menschlichem. Ein für den Raum entwickeltes Lichtkonzept mit Dia- und Videoprojektionen steht der Musik gleichbedeutend gegenüber. Neben starren Kirchenbänken unterstützen Perserteppiche und Sitzkissen die einladende Atmosphäre. Ziel des Festivals ist es, den christlichen Gedanken der Liebe in moderne, künstlerische Ausdrucksweisen zu transformieren und dabei den kontemplativen Raum mit einzubeziehen. Ein jährlich wechselndes Motto bildet den thematischen Rahmen.

E'DE COLOGNE

27.01. - 29.01., JEWEILS 21.00 UHR

AMBIENTFESTIVAL
„ZIVILISATION DER LIEBE“
MOTTO: DE PROFUNDIS
ST. APOSTELN

Infos ab Dezember unter www.e-de-cologne.de

TEXT DIETMAR SAXLER

BASIS / BOTSCHAFT / WERKE / PLUS

EIN JAHRHUNDERT NEUER KLAVIERMUSIK 1909-2009

MITTWOCH 17.11, 20.00 UHR

EIN JAHRHUNDERT NEUER KLAVIERMUSIK
1909-2009

AULA DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

EINTRITT FREI

ANDRÉ JOLIVET

Mana (1935)

KARLHEINZ STOCKHAUSEN

Klavierstück VII (1954-55)

CONLON NANCARROW

Tango? (1983)

CHRISTOPH MARIA WAGNER

Quasi canon 1:2-2:3-3:4-1:1 (2009)

CHARLES IVES

Piano Sonata No. 2

„Concord, Mass., 1840-1860“

(1909-15)

Christoph Maria Wagner – Klavier

Filine Precht – Flöte

Als Ersatz für das verschobene Schlüsselwerk-Konzert des e-mex neue musik ensemble mit Xenakis' *Eonta*, das am 1. Juni 2011 nachgeholt wird, bietet der Klang-Köln e.V. am 17. November 2010 um 20 Uhr in der Aula der Universität zu Köln einen Klavierabend mit spektakulärer und revolutionärer Klaviermusik der letzten hundert Jahre. Im Zentrum steht die monumentale Concord-Sonate von Charles Ives, in der der amerikanische Komponist bereits 1909 alle Brücken zur Tradition abbrach und einen wahrhaft entfesselten Klangkosmos erkundete. Im ersten Teil erklingt der visionäre Zyklus *Mana* von André Jolivet aus dem Jahre 1935, der weit in die Zukunft spekuliert und auf Messiaen und Boulez vorausweist, das VII. Klavierstück von Karlheinz Stockhausen mit neuartigen Erkundungen des Resonanzverhaltens des Klaviers, der absurd virtuose *Tango?* von Conlon Nancarrow, den der kauzige Mexikaner 1983 erstmals nach Jahrzehnten wieder für einen menschlichen Instrumentalisten komponierte, sowie ein Stück des Pianisten Christoph Maria Wagner selbst – *Quasi canon* –, das strengste Konstruktion mit virtuoser Vehemenz verbindet. Freuen Sie sich auf vier Sahnestückchen und eine Cremetorte der Neuen Klaviermusik! Der Eintritt ist frei.

TEXT KLANG KÖLN

OPER / KÖLN

URAUFFÜHRUNG

SONNTAG aus LICHT /

KARLHEINZ STOCKHAUSEN

Musikalische Leitung PETER RUNDEL

Inszenierung CARLUS PADRISSA (LA FURA DELS BAUS)

In Zusammenarbeit mit der musikFabrik

TEIL 1 › 09., 20., 26., 28. APR. 2011

TEIL 2 › 10., 21., 27., 29. APR. 2011

GESAMTAUFFÜHRUNGEN (TEIL 1 & TEIL 2)

24. APR. 2011 › 01., MAI 2011

STAATENHAUS AM RHEINPARK

KARTENSERVICE

THEATERKASSE IM OPERNHAUS

OFFENBACHPLATZ › 50667 KÖLN

VORVERKAUF 0221.221.28400

WWW.OPERKÖLN.COM



Staatenhaus am Rheinpark › FOTO Matthias Baus

Mit freundlicher Unterstützung der

erst von siemens
musikstiftung

KUNSTSTIFTUNG NRW

Choreinspielung

5. SZENE: HOCH – ZEITEN FÜR CHOR

WDR Rundfunkchor, Leitung Rupert Huber

ART
COLOGNE
INTERNATIONALER
KUNSTMARKT

AUS DEM OFF

FRANCESCO TRISTANO



© Aymeric Giraudel

Francesco Tristano ist ein junger luxemburgischer Pianist mit großer Bandbreite. Er spielt genauso in großen Konzerthäusern wie in Szeneclubs. Nach zahlreichen Einspielungen von Bach bis Berio und eigenen Alben erscheint im November seine dritte Soloplatte „Idiosynkrasia“ auf Infiné. Diese wird er am 25.11.2010 bei TripClubbing im Alten Wartesaal präsentieren.

ON: Was war Deine erste Berührung mit Neuer Musik? Welchen Eindruck hinterließ dieses Erlebnis bei Dir?

TRISTANO: Ich glaube, ich war noch sehr jung. Zu Hause gab es immer Musik zu hören, viel Barock und Alte Musik, aber auch Neue Musik wie z. B. Arvo Pärt, John Cage, Luciano Berio... (aber auch Jean-Michel Jarre, Kitaro usw.) Die erste Partitur, die mich wirklich beeindruckt hat, war die zu *Sinfonia* von Luciano Berio. Diese hatte uns der Komponist Claude Lenneris gezeigt, der zugleich mein

Analyse-Professor war. Er war überhaupt eine Person, die mich sehr früh in Richtung Neue Musik geführt hat. Ich war 11 Jahre alt, als ich ihn kennenlernte und habe 5 Jahre lang Musikalische Analyse, Harmonielehre, Kontrapunkt und Komposition bei ihm studiert. Es ist natürlich prägend, wenn man solche Personen früh trifft.

Für mich war Neue Musik nie etwas, was aus der Reihe fällt, sondern ganz im Gegenteil das, was mich in Bezug auf Komposition und Interpretation am meisten motivierte. Es erschien mir als 11- oder 12-Jähriger so, dass sich die westliche Musik erst im 20. Jahrhundert recht emanzipierte: Klangfarbe, Harmonie und zahlreiche andere neue Aspekte, die Form oder das Klangliche betreffend, erlaubten jedem einzelnen Komponisten des 20. Jahrhunderts, einen völlig eigenen Stil für sich zu schaffen - in Claude Lenneris' eigenen Worten: ‚à la recherche d'un style perdu...‘

ON: Deine Programme bewegen sich häufig erfreulich leichtfüßig durch die Jahrhunderte. Da trifft Luciano Berio auf Girolamo Frescobaldi, Igor Strawinsky auf Joseph Haydn oder Dietrich Buxtehude auf Francesco Tristano. So spielst Du im klassischen Konzertkontext auch viel Material, das aus der Zeit vor, gar weit vor dem 20. Jahrhundert stammt. Welche Rolle spielen Klavierwerke der zeitgenössischen Musik in Deinem Repertoire und in Deinen Programmen, welche Rolle Werke vorangegangener Epochen?

TRISTANO: Zeitgenössische Musik und (Prä-)Barockmusik ist ganz einfach die Musik, die ich liebe. Was nicht heißt, dass ich Mozart nicht spiele oder Chopin nicht schätze. Man muss als Pianist eben eine Wahl treffen, man kann nicht das ganze Klavierrepertoire spielen - möglicherweise das größte Repertoire überhaupt. Aber mein Hauptinteresse bleibt das der Kreation. Wenn ich also Barockkompositionen in ein Programm einfüge, dann möchte ich auch diese Stücke als zeitgenössisch empfinden. Überhaupt möchte ich alle Musik als zeitgenössisch empfinden, da es ja darum geht, die Musik jetzt zu spielen. In diesem Sinn spielen die Stücke aus anderen Epochen eigentlich genau dieselbe Rolle wie die zeitgenössischen. Wenn ich klassische Musik spiele, dann möchte ich diese nicht als Museumsmusik interpretieren - wie zum Beispiel eine Skulptur, die hinter Glas ausgestellt ist und die man sich mit ein paar Meter Abstand ansehen kann - sondern ihr einen zeitgenössischen Kontext bereiten, sie mit Neuer Musik konfrontieren, sie anfassen, ja, sie interpretieren. Das klingt vielleicht ein wenig post-modern, aber es ist für mich sozusagen die einzige Möglichkeit, Alte Musik überhaupt zu spielen. Ich denke, das Phantom der ‚historischen Interpretationstheorie‘ war auch einmal zeitgenössisch ...

ON: Neben Deinen Aktivitäten als klassischer Konzertpianist widmest Du Dich auch ausgiebig Projekten, die der elektronischen Popmusik zugewandt sind. So auf Deiner Platte „Not for piano“ (2007), auf der Du Technoklassiker auf dem Klavier coverst und eigene hieran angelehnte Stücke spielst, auf „Auricle Bio On“ (2008) und zuletzt mit dem Projekt Aufgang, wo mit zwei Klavieren und Schlagzeug die Ästhetik der oftmals synthetisch hergestellten elektronischen Musik live auf der Bühne umgesetzt wird. Warum diese Orientierung und Mitwirkung am elektronischen Musikgeschehen? Und was erwartet uns mit Deinem kommenden Soloalbum „Idiosynkrasia“ ?

TRISTANO: Elektronische Musik ist die letzte Musik, die der Mensch „erfunden“ hat - das ist also ohne Zweifel die letzte Avantgarde. Es ist für mich einfach sehr wichtig, mit dabei zu sein. Ich hoffe, ich kann helfen, die elektronische Musik zu entwickeln, auf meine Art und Weise. Du redest von „elektronischer Popmusik“ - das ist wirklich ein lus-

tiger Ausdruck, weil die elektronische Musik ja eigentlich aus dem klassischen, ja hochintellektuellen Establishment stammt. Die ersten Experimente wurden von Karlheinz Stockhausen, Milton Babbitt oder Luciano Berio in den 1950er Jahren unternommen. Kraftwerk, Tangerine Dreams und Manuel Goettsching kamen danach. „Idiosynkrasia“, mein drittes Album für Infiné Rec., wurde in Detroit in Carl Craigs planet-e studio aufgenommen. Es ist eine Art Kammermusik zwischen Klavier und elektronischen Instrumenten wie Synthesizern, Drum Machines aber auch Sequenzern, Plug-Ins etc.

ON: Im Kontext Deiner eigenen Projekte, also auch Deiner Solo-Klavierprogramme, gehst Du sehr differenziert mit der Konzertsituation um. Die CD „Frescobaldi Dialogues“ hast Du live in einer Bar aufgenommen, auch sonst spielst Du nicht nur in Konzertsälen. Dein TripClubbing-Konzert im Rahmen von ON wirst Du im Alten Wartesaal, einem Kölner Club, geben. Was ist für Dich eine zeitgemäße Raum- und Bühnensituation? Ist diese abhängig von der Musik, die Du spielst?

TRISTANO: Das Problem ist, dass die Musik meistens in einem sozialen Kontext stattfindet. Die Location sollte ja eigentlich egal sein, da die Musik in jeder Akustik klingt. Aber es ist nun einmal eine Tatsache, dass junge Leute kaum in den Konzertsaal gehen, und anders herum ein älteres, wohlhabendes Publikum nicht in den Club. D.h. die Locations werden im Laufe der Zeit zum sozialen Code, und das finde ich schade. Die Frescobaldi-Aufnahme fand in einem Pariser Night-Club statt, das Publikum mit Drinks in der Hand. Zugleich war das Konzert die erste französische Produktion, die live im Internet ausgestrahlt wurde. Es geht hier um Querschnitte, die unsere Zeit, sprich das 21. Jahrhundert erlaubt. Deshalb ist es wichtig, klassische Musik im Club zu spielen, damit man einem jüngeren Publikum wenigstens eine Möglichkeit des Zugangs zu dieser Musik schafft. Wenn man umgedreht ein moderneres Programm im Konzertsaal präsentiert, dann hoffe ich, dass auch das ältere Publikum etwas neues, aufregendes entdecken kann. Mir geht es darum, neue Sensationen zu schaffen, sowohl für mich als auch für das Publikum.

INTERVIEW MANUEL SCHWIERTZ

MUSIKFABRIK IM GESPRÄCH MIT URSULA MAMLOK



© Simon Pauly

Am 5. Dezember 2010 wird die musikFabrik gemeinsam mit der Komponistin Ursula Mamlok in ihren Räumen im Mediapark ein Gesprächsseminar zum Thema „Musik in der Zeit des Nationalsozialismus“ durchführen, bei dem auch live Musik von Ursula Mamlok gespielt wird.

Ursula Mamlok verließ 1939 als 16-Jährige gemeinsam mit ihren Eltern Deutschland und studierte in den folgenden Jahren bei Roger Sessions, Stefan Wolpe und schließlich bei dessen Schüler Ralph Shapey Komposition. In dem Seminar soll vor allem der Frage nachgegangen werden, wie sich die Musik im Exil weiterentwickelte und welche Schwierigkeiten damit verbunden waren, dass die Komponisten und ihre Schüler in alle Welt verstreut waren. Ursula Mamlok, die inzwischen wieder in Berlin lebt, steht exemplarisch für eine Generation von Komponisten, deren musikalische Entwicklung durch die Vertreibung aus Deutschland eine ganz eigene Richtung genommen hat. Sichtbar wird das unter anderem daran, dass sie nicht Teil der Bewegung war, die in den Nachkriegsjahren radikal mit der Vergangenheit brach und deren Einschätzungen über das Neue in der Musik in Darmstadt und Donaueschingen fast Gesetzescharakter bekamen.

Durch das Gespräch führt Michael Struck-Schloen. Am Montagvormittag besteht für die Seminarbesucher die Möglichkeit, an einer Probe von Ursula Mamloks *Diver-timento* für Flöte, Cello und zwei Schlagzeuger teilzunehmen.

Dieses Veranstaltungsformat im Rahmen von ON – Neue Musik Köln findet erstmals in diesem Jahr statt. Es zielt dabei vor allem auf freie Bildungsträger, die in vielen Fällen schon mit der musikFabrik kooperiert haben, insbesondere die Karl Rahner Akademie.

TEXT KERSTIN GRALHER

EDITION MUSIKTEXTE

Karel Goeyvaerts
Selbstlose Musik
Texte – Briefe – Gespräche

Robert Ashley
Outside of Time/Außerhalb der Zeit
Ideas about Music/Gedanken über Musik

Morton Feldman
Words on Music/Worte über Musik
Middelburg Lectures/Vorträge

Frederic Rzewski
Nonsequiturs/Unlogische Folgerungen
Writings and Lectures/Schriften und Vorträge

Robert Ashley
Musik mit Wurzeln im Äther
Interviews mit und Essays über
sieben amerikanische Komponisten

Klaus Huber
Umgepflügte Zeit
Schriften und Gespräche

Christian Wolff
Cues/Hinweise
Writings and Conversations
Schriften und Gespräche

Eberhard Klemm
Spuren der Avantgarde
Schriften 1955–1991

Alvin Lucier
Reflections/Reflexionen
Interviews – Scores – Writings
Interviews – Notationen – Texte

Chris Newman
Eugene Dubnov
Poems/Gedichte 1979–1990

John Cage/Morton Feldman
Radio Happenings I–V
Conversations/Gespräche 1966–1967

www.musiktexte.de

SCHLÜSSELWERKE DER NEUEN MUSIK KOOPERATIONEN 2010



KölnMusik
ist Partner im Netzwerk
ON – Neue Musik Köln.
www.koelner-philharmonie.de

DIENSTAG, 21.12.2010, 20.00 UHR

ALBAN BERG

Vier Stücke für Klarinette und Klavier op.5 u.a.

KÖLNER PHILHARMONIE

Martin Fröst – Klarinette, Tanz

Janine Jansen – Violine, Tanz;

Victor Callens – Tanz

Suzan Tunca – Tanz

und weitere

DIE NETZWERKPARTNER VON ON

B/Büro für Konzertpädagogik **C**/Comedia Colonia Theater gGmbH **G**/Gürzenich-Orchester Köln **H**/Hochschule für Musik und Tanz Köln **I**/IFM - Initiativkreis freie Musik **J**/Jugendamt der Stadt Köln Jugendperkussionsensemble **SPLASH** **K**/Karl Rahner Akademie Kinderuniversität der Universität zu Köln **Kino im Museum Ludwig und Filmforum NRW** Klang Köln e.V. **KGNM - Kölner Gesellschaft für Neue Musik e.V.** KölnMusik GmbH / Kölner Philharmonie **Kölner Musiknacht** Kulturamt und Kulturdezernat der Stadt Köln **Kulturbunker Mülheim e.V.** Kunsthochschule für Medien Köln **L**/Landes Musikrat Nordrhein-Westfalen e.V. LandesJugendEnsemble für Neue Musik NRW **mediamusic:nrw e.V.** **M**/Museum für Angewandte Kunst MAK **musikFabrik** Musikwissenschaftliches Institut der Universität zu Köln **O**/Offene Jazz Haus Schule **Oper der Stadt Köln** Regionalkantorat der Erzdiözese Köln **R**/Rheinische Musikschule der Stadt Köln **S**/Seminar für Musik und ihre Didaktik der Universität zu Köln **Silent Movie Theatre** Studio für elektronische Musik der Hochschule für Musik Köln **StadtKlangNetz** **T**/Telesor GmbH **Thürmchen Ensemble** **W**/WDR **Z**/ZAM - Zentrum für Aktuelle Musik e.V.

TRIPCLUBBING ²

magic piano

25. November 2010 21:00 Alter Wartesaal
Francesco Tristano *Klavier*
Nicolas Tribes *Moderation und Djing*

koelner-philharmonie.de/tripclubbing
€ 8,- / ermäßigt € 5,- / zzgl. Vorverkaufsgebühr

KölnTicket 0221-2801
www.koelner-philharmonie.de

TRIPCLUBBING ist ein Projekt der KölnMusik im Rahmen von ON – Neue Musik Köln. ON – Neue Musik Köln wird gefördert durch das Netzwerk Neue Musik, ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes, sowie durch die Stadt Köln und die RheinEnergieStiftung. Kultur.Präsentiert von StadtRevue – Das Kölnmagazin

IMPRESSUM

© Copyright 2010 by
ON – Neue Musik Köln e.V.
Alle Rechte vorbehalten.

Haftungsausschluss:
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich (oder mit Kürzel) gekennzeichnete Artikel geben die Meinung, des Autors wieder, nicht aber unbedingt die der Redaktion oder der Herausgeber. Kein Teil der Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Herausgeber/V.i.S.d.P.:
ON – Neue Musik Köln e.V.
Im Mediapark 7
50670 Köln
Tel.: 0221 – 168 15 110
Fax: 0221 – 168 15 107
info@on-cologne.de
www.on-cologne.de
Vorstand:
Thomas Oesterdiekhoff
(1. Vorsitzender)
Dr. Rainer Nonnenmann
(2. Vorsitzender)
Louwrens Langevoort
(Schatzmeister)
Thomas Gläber
Bernhard König
Geschäftsführung:
Till Kniola
Redaktion:
Till Kniola
Manuel Schwiertz
Dorte Becker (Mitarbeit)
Gestaltung:
DOK EINS KÖLN
www.dokeins.de

SCHLÜSSELWERKE DER NEUEN MUSIK
FESTIVAL 2010



THE NEW YORK SCHOOL

SAMSTAG, 04.12.2010, 18.00 UHR
STUDIO DER MUSIKFABRIK

JOHN CAGE

Six Melodies (1950)
Music of Changes (1951)
Cheap Imitation (1977)
Music of Changes (1951)
Two6 (1992)

Pi-hsien Chen, Klavier
Pi-chao Chen, Violine

STEFAN WOLPE

Piece for oboe, cello, percussion and piano (1955)

EARLE BROWN

Centering (1973)

ensemble 20/21
Leitung: David Smeyers

MORTON FELDMAN

King of Denmark (1964)
Crippled Symmetry (1983)

musikFabrik

EINTRITT 10 / 7 EUR
Tickets: tickets@on-cologne.de

www.on-cologne.de

 **ON**
WERKE